

Inserate: Die Zeitschrift 1^o Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Grafmann
und (Schulzenstraße 17 bei D. P. Poppe.)

Landtags-Verhandlungen. Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 11. Dezember.

Präsident v. Ferkelbeck eröffnet die Sitzung um 11¹/₂ Uhr.

Der Präsident theilt zunächst mit, daß der Abg. v. Behr (Greifswald) sein Mandat niedergelegt habe. Erster Gegenstand der Tagesordnung sollte die erste Lesung des Dunder-Nickert'schen Antrags, betreffend den Erlass eines Gesetzes, welches den Eintritt von Staatsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath von Erwerbsgesellschaften regelt, sein, doch wurde dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt in Folge eines Schreibens des Handelsministers, welches für nächste Zeit ein bezügliches Gesetz seitens der Staatsregierung in Aussicht stellt.

Es folgte der erste Bericht der Petitions-Kommission. Eine Petition des Disziplinarraths der Advokaten und Anwälte beim Landgericht zu Trier um ein Gesetz, welches den in dem Kostentax für die rheinischen Anwälte vom 16. Februar 1807 gemachten Unterschied zwischen Städten von mehr oder weniger als 30,000 Einwohnern aufheben und die höhere Tare für sämtliche Landgerichte für anwendbar erklären, sowie an Stelle des Franken die deutsche Mark setzen soll, wurde auf einen Antrag der Abgg. Philipp und Reichenperger (Koblenz) der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition des Bürgermeisters Liel zu Wainungen um Aufhebung des Eheverbots zwischen Schwager und Schwägerin — welches in einem Theil des Bezirks des Kölner Appellgerichtshofs noch rechtliche Geltung hat, — gab zu einem hitzigen Streit zwischen den Abgg. Pelzer, welcher Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung beantragte, Eberty und Reichenperger (Koblenz) Anlaß, welche beiden sich über die bezüglichen Bestimmungen des englischen Rechts nicht einigen konnten.

Der Antrag Pelzer wurde schließlich abgelehnt, und der Antrag der Kommission (Abg. Jung), die Petition der Regierung als Material für eine künftige Kodifikation des Eherechts zu überweisen, angenommen.

Eine Petition endlich des Bahnmeisters a. D. Budden zu Zobenbüren regte die Frage an, ob denjenigen Beamten, welche nach dem 1. Januar d. J., jedoch vor der Publikation des Staatsbahngesetzes vom 17. März d. J. durch Pensionierung aus ihrem Amte geschieden sind, für die nach dem 1. Januar d. J. liegende Dienstzeit ein Anspruch auf den durch den Staatsbahngesetz normirten höheren Gehaltsfuß und dementsprechend auf nachträgliche höhere Festsetzung der Pension zustehe.

Der Referent der Petitionskommission, Abg. Herdink empfahl Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung.

Dagegen sprach namentlich Abg. Gneiß und der Finanzminister, der sich außer Stande erklärte, ohne spezielle Ermächtigung des Hauses die Schranken des gesetzlich festgestellten Etats zu überschreiten. Am 1. Januar 1872 war allen Beamten bekannt, daß ein Gehaltsrückgang bevorstehe; in ihrer Hand lag es also, ob sie noch kurze Zeit ihren Pflichten obliegen und sich der günstigen Chance theilhaftig machen wollten. Wenn sie sich vorzeitig pensioniren ließen, so hätten sie thatächlich auf den Vortheil verzichtet.

Abg. Braun (Badenburg) und Windthorst (Meppen) beantragten, die Petition der Budget-Kommission zu überweisen; wenn der Petent vielleicht ein formelles Recht nicht haben, so standen ihm doch im allerhöchsten Grade Billigkeitsgründe zur Seite. Ein Antrag des Abg. Gneiß auf einfache Tagesordnung wurde abgelehnt und der Antrag Braun mit großer Majorität angenommen.

Abg. v. Sauten-Tarputzsch erklärt sich gegen das Gesetz in der vorliegenden Fassung. Dasselbe habe auf ihn einen Eindruck gemacht, wie noch nie ein generelles Gesetz, da durch dasselbe für gedachte Zwecke eine Summe angelegt werden solle. Er und seine politischen Freunde könnten nur unter der Voraussetzung für das Gesetz stimmen, daß in demselben festgesetzt würde, daß die Mittel nicht den jetzigen Provinzialvertretungen überwiesen werden. Er richtet schließlich noch an den Minister des Innern die Bitte, das Eisen zu schmieden, so lang es noch warm ist, und deshalb möglichst bald eine Provinzialordnung vorzulegen, deren Zustandekommen im Herrenhause gegenwärtig gesichert erscheine. Redner stellt den Antrag, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, anderenfalls sei er ermächtigt, Änderungsanträge in der von ihm angezeichneten Richtung anzukündigen.

Abg. Friedenthal schließt sich dem Antrage auf Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission an. Bei der Kommissionsberatung werde sich herausstellen, ob die Provinzialfonds in Form der Rente oder in Form der Ueberweisung einer bestimmten Steuer-Kategorie, namentlich der Grund- und Ge-

bäudesteuer, den Provinzial-Verbänden zu überweisen seien. Redner ist der Meinung, daß auch die gegenwärtigen Provinzial-Vertretungen das Vertrauen verdienen, solche Fonds zu verwalten, soweit es sich die wirtschaftliche Seite der Sache handle. Was aber abhalten würde, denselben diese große Fonds überweisen, ist das Moment, daß in dieser Ueberweisung nicht bloß eine wirtschaftliche, sondern eine politische Maßregel enthalten sei. Es komme da, daß für die Verwaltung so großer Mittel die bedingte Öffentlichkeit notwendig sei. Ohne die Öffentlichkeit könnte leicht ein Mißtrauen hervorgerufen werden, wodurch das Wesen der Provinzial-Verwaltung geschwächt würde. Redner geht nunmehr auf die Spezialitäten des Gesetzes näher ein und schließt mit der dringenden Bitte, dasselbe einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. v. Meyer (Arnsvalde) erklärt sich gegen das Gesetz, welches in seinem Prinzip vollständig verfehlt angelegt sei. Nicht den Provinzial-Verbänden, sondern den Kommunal-Verbänden soll man das Geld zur Verfügung stellen. Hier gelte es eine berechnete Eigenthümlichkeit der alten Provinzen zu wahren, von dieser Gesetz freilich wenig Zeugniß ablege. Ferner führt Beispiele an, welche beweisen, daß in den neuen Provinzen die Kommunal-Verbände selbstständig gestellt worden seien und verlangt ein Gleiches auch für die Kommunal-Verbände der alten Provinzen.

Abg. v. Benda erklärt sich für das Gesetz und bittet die Ausführung desselben womöglich zu beschleunigen und nicht von der zu erlassenden Provinzialordnung abhängig zu machen.

Das Gesetz wird hierauf einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung für die zweite Lesung überwiesen.

Der vierte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Rechenschaftsbericht über die Verwendung des zur Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr bereit gestellten Fonds in Verbindung mit dem Gesetzentwurf, welcher diese Fonds den Provinzialverbänden überweisen will.

Ohne Diskussion wird die Vorlage der vom beschlossenen Kommission zur Vorberathung überwiesen. — Letzter Gegenstand ist der Gesetzentwurf, welcher die Staatsregierung von der Ausführung des neuen Eisenbahn von Eßleben nach Camberg entbindet. Der Gesetzentwurf wird ohne Diskussion in erster und zweiter Lesung angenommen.

Schluß 3 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag Vormittags 10 Uhr. (Tagesordnung 1) dritte Berathung des eben beschlossenen Eisenbahngesetzes; 2) erste Berathung der Allgemeinen Rechnung für 1870 und des Gesetzes über den Wohnungsgeldzuschuß; 3) die erste und zweite Berathung des Jagdgesetzes für die neuen Landestheile; 4) Gesetzentwurf, bet. d. Reichsunmittelbaren.)

Deutschland.

*** Berlin, 11. Dezember. Daß unserm Ministerium Veränderungen schon in aller nächster Zeit bevorstehen, muß man nachgerade wohl den feststehenden Thatsachen zuzählen. Der Rücktritt des Herrn von Selchow ist so gut wie gewiß, der des Grafen Noth wohl nicht minder; über den Nachfolger des letzteren verläutet noch nichts Sicheres, wenn man auch für den Posten des landwirtschaftlichen Ministers wie für die der Oberpräsidenten in Breslau und Hannover mehrere Namen nennen hört. Als Nachfolger des Kriegsministers nennt man den General von Stiebel, seinen dienstlichen Stellvertreter und mit Wahrscheinlichkeit den General von Kamede und den General von Bose, kommandirender General in Kassel, beide vor Jahren Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium und mit dessen Geschäften sehr vertraut. Auch General von Stosch wird genannt, doch dürfte derselbe kaum geneigt sein, das Admiraltitsgebäude mit dem Ministerhotel in der Leipziger-Straße zu vertauschen.

Berlin, 10. Dezember. Die Rückkunft des Fürsten Reichskanzlers nach Berlin wird bereits in den letzten Tagen dieser Woche erwartet.

— Die große Eisenbahnvorlage, in der sich als hervorragendste Linie die direkte Bahn von Berlin durch den Harz über Schwelme und Homburg nach Weimar und Koblenz befindet, liegt nunmehr Sr. Majestät zum Vollzuge vor. Da über die bei dieser wichtigen Bahn in Betracht kommenden militärischen Erwägungen Allerhöchsten Orts bereits früher Vortrag geführt ist, so glaubt man, daß die Vorlage binnen Kurzem dem Landtag zugehen werde. Uebrigens hat der Staat auf den Bau der Moselbahn, deren militärische Wichtigkeit ja ebenfalls auf der Hand liegt, keineswegs verzichtet.

— Der große Kampf um die Kreisordnung, schreibt die „Prov.-Corr.“, ist beendet. Die Regierung hat vom ersten Augenblicke an bereits vor drei

Jahren unumwunden ausgesprochen, daß sie bei der unumgänglichen Reform namentlich dem großen Grundbesitze bedeutende Opfer zumuthen müsse, „da er auf der einen Seite Rechte verliere, auf der anderen Seite Pflichten übernehmen soll.“ aber sie sprach auch von vornherein das Vertrauen zu der Opferfreudigkeit und zu dem Muth der Beteiligten aus, „daß sie sowohl hingeben, wie übernehmen würden, was das öffentliche Wohl von ihnen fordere,“ und daß sie ihre „ganze Kraft hineinwerfen würden, um sich auch in den neuzuschaffenden Zuständen obenan der Bewegung und des Einflusses zu erhalten.“

Obwohl der Ausdruck jenes Vertrauens zunächst seitens eines großen Theils der konservativen Partei bei den Landtagsverhandlungen keine Erwiderung und Bestätigung fand, so bekundete doch die ebenso ruhige und würdige, wie feste Haltung des Ministers des Innern inmitten der leidenschaftlichen Erregungen seiner Gegner, daß die Regierung sich durch die parlamentarischen Vorgänge in ihrer Zuversicht auf das weitere Verhalten des großen Grundbesitzes keineswegs hat irremachen lassen.

Die Regierung unseres Königs ist nach wie vor überzeugt, daß sie mit der Durchführung der angebahnten acht freisinnigen Reform gerade im gegenwärtigen Moment eine unabweisbare Pflicht ihres konservativen Berufes geübt hat; sie rechnet mit vollster Zuversicht darauf, daß ihr bei der nunmehr beginnenden schwierigen Aufgabe der praktischen Ausführung des Gesetzes die konservativen Kräfte im Lande eben so willig wie die liberalen Kreise, aus Patriotismus sowohl wie aus eigenem Interesse zur Seite stehen und ihre ganze Kraft hineinwerfen werden, um sich in den neuen Zuständen obenan der Bewegung und des Einflusses zu halten.

Je mehr dies geschieht, desto mehr wird die Hoffnung in Erfüllung gehen, daß Gott, der die freisinnige große Schöpfung Preußen inmitten des deutschen Vaterlandes wachsen ließ, auch über der neuesten freisinnigen Frucht seine schützende Hand walten lassen werde.

— Ueber die Vorgänge in Frankreich schreibt die halbamtliche „Prov.-Corr.“: „Das Mißtrauen der konservativen Partei wurde besonders dadurch verstärkt, daß die linke Seite des Hauses, in welcher die demokratischen Elemente von der Richtung des Herrn Gambetta vorherrschen, der Botschaft des Präsidenten mit lebhaftem Beifall zugestimmt und sich als Bundesgenossen der Regierung hingestellt hatte. Aus dieser Zustimmung entsprangen mehrere Anträge der Rechten, welche dem Mißtrauen gegen die innere Politik der Regierung Ausdruck geben sollten. Diese Anträge wurden zwar schließlich in einem den Wünschen der Regierung entsprechenden Sinne erledigt; aber es geschah einerseits nur mit sehr schwachen Majoritäten und andererseits nur mit Hilfe der radikalen Parteien, während die konservativen Parteien der Versammlung fest geschlossen gegen die Regierung standen. Unter solchen Umständen ist der Regierung die feste Stütze entzogen, welche sie bisher in einer ihren Bestrebungen zustimmenden entschiedenen Mehrheit der Versammlung bei allen wichtigen Gelegenheiten gefunden hatte.

Durch diese parlamentarischen Kämpfe scheinen die Zustände Frankreichs in ein Schwanen gebracht, welches eben so sehr den Interessen des Landes wie der Wirksamkeit der Regierung zum Nachtheile gereicht. Die auf Befestigung des Friedens und der Ordnung bezüglichen Aufgaben sind nur durch die gemeinsame Arbeit der beiden Staatsgewalten zu lösen und jede ernstliche Störung ihrer Eintracht würde Frankreich augenscheinlich den Gefahren tiefer Erschütterung überliefern. Diese Erkenntniß scheint auch in den letzten Tagen einer verschärfteren Stimmung innerhalb der Nationalversammlung Bahn gebrochen zu haben.

Aus den neuesten Anzeichen ist zu schließen, daß beide Theile den Wunsch haben, zu einer erneuten Verständigung zu gelangen. Die öffentliche Meinung in Frankreich und in Europa wird es gewiß mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen, wenn durch ein dauerndes Einvernehmen zwischen der Nationalversammlung und dem Präsidenten der Republik neue Bürgschaften für einen festeren Bestand der Dinge in Frankreich gewonnen werden.

— In Straßburg trafen nach der „Karl. Z.“ in den letzten Tagen die ersten Baarrendungen zur Abzahlung der rüftständigen 200 Millionen der dritten Milliarde ein. Die Gelder werden gegen Quittung des Herrn Oberpräsidenten, der hierzu von Seiten des Fürsten Reichskanzlers bevollmächtigt ist, in Empfang genommen, um alsbald an ihre Bestimmungsorte weiter transportirt zu werden.

— Die Landräthe der von der Sturmfluth heimgesuchten Kreise haben den Auftrag erhalten, diejenigen Schäden speziell aufzunehmen, welche die Fischer an Geräthen, Netzen und Fahrzeugen erlitten haben. Ferner sind die Bauinspektoren der betreffenden Kreise angewiesen worden, binnen kürzester Frist überschlägige

Berechnungen über die Wiederherstellungskosten der bei der Sturmfluth gebrochenen Deiche einzureichen. Von der Wiederherstellung derselben vor dem Winter kann bei der ungeheuren Ausdehnung der erforderlichen Arbeiten selbstverständlich nicht die Rede sein. Nach oberflächlicher Berechnung läßt — der „Wes. Ztg.“ zufolge — sich der Schaden, den die Sturmfluth an unserer Ostküste verursacht hat, auf rund 2 Mill. Thaler angeben.

— Der Abg. v. Behr (Greifswald) hat sein Mandat niedergelegt.

Darmstadt, 11. Dezember. Gestern ist die Landtagswahl beendet. Von den 9000 Wahlberechtigten haben 1135 ihre Stimmen abgegeben und zwar sämmtlich für Wahlmänner, welche der nationalen Partei angehören. — Der Landtag wird, wie die Darmstädter Ztg. meldet, am 19. d. durch den Großherzog in Person eröffnet.

Dresden, 11. Dezember. Die zweite Kammer hielt in der heutigen Sitzung bei der fortgesetzten Berathung des Volksschulgesetzes bei allen übrigen Punkten dieses Gesetzes, insbesondere bei der Wahl der Lehrer durch die Gemeinden und bei der Orts-Schulaufsicht durch einen von der Regierung ernannten Inspektor ihre früheren Beschlüsse, gegenüber den abweichenden Bestimmungen der ersten Kammer aufrecht.

Stuttgart, 11. Dezember. Die Abgeordneten-Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Inangriffnahme der nachfolgenden neuen Bahnlücken: Althausen-Deulendorf-Craillsheim bis zur Grenze, Balingen-Siegmaringen-Heidenheim und Ulm-Waiblingen-Badnang genehmigt.

Ausland.

Wien, 9. Dezember. Ein Vorfall von mehr als lokalem Interesse beschäftigte am 6. Dezember den Innsbrucker Gemeinde-Ausschuß. Gemeinderath M. Meyer interpellirt nämlich den Bürgermeister, ob ihm von dem Gerichte, daß Fräulein Angelini in ihr Kloster auf dem Hirsanger gegen das ausdrückliche Verbot der Statthalterei Novizinnen aufnehme, etwas bekannt, und wenn ja, ob etwas Wahres daran sei. Der Bürgermeister antwortet, daß ihm dieses Gerücht bekannt und keineswegs aus der Luft gegriffen sei, denn das Resultat der Erkundigungen sei höchst auffälliger Art. Der Bürgermeister macht hierüber mündlich einige Mittheilungen, welche ungeheure Sensation erregen, und erklärt, er habe die Akten nicht zur Hand; wenn es aber gewünscht werde, so würde er sie aus der Magistratskanzlei vom Pfarrplatz holen lassen. Da sich allseitig das Verlangen danach kundgibt, so holt ein Magistratsdiener den Aktenstos, und der Bürgermeister schiebt nun zu seiner Berichterstattung. Zunächst kommt ein anonymes Brief an den Bürgermeister zur Verlesung, in welchem gesagt ist, daß Fräulein Angelini, die Besitzerin des angeblichen Privathauses und thatächlichen Klosters auf dem Hirsanger, im Begriffe sei, ein reiches Fräulein durch Einführung in ihr Kloster zu bringen. „Fragen Sie nur die Penz bei Epp im 4. Stocke, die kann Ihnen weitere Auskunft geben; sie wird auch nächstens in dieser Angelegenheit nach Wien reisen“, heißt es in dem Briefe. Der Bürgermeister fügt mündlich hinzu, daß er in Folge dessen Beobachtungen anstellen ließ und daß sich ergab, daß die Penz nicht abgereist sei. Am 19. November d. J. kam ein Bauernmädchen, Maria Zisterer aus Wiesing, zum Bürgermeister und verlangte von ihm die Bewilligung, als Nonne in das Kloster „zur ewigen Anbetung“ auf dem Hirsanger eintreten zu dürfen. Sie besitze ein Vermögen von 1500 fl., und Fräulein Angelini nehme sie ohne Bewilligung des Bürgermeisters nicht auf. Sie wolle Klosterfrau werden, „um leichter in den Himmel zu kommen.“ Dieser Vorfall veranlaßte den Bürgermeister, den Polizei-Kommissar Kerchlango in das Kloster der Angelini zu entsenden, um nähere Aufschlüsse über die fragliche Aufnahme einer Novizin einzuholen; allein Fräulein Angelini, welche ein Nonnenkleid trug, sprach mit ihm nur durch ein doppelt vergittertes Fenster und in einer Weise, welche ihm die Ueberzeugung verschaffte, daß da den Behörden wenig Respekt entgegengebracht werde. Sie sagte, sie habe die Zisterer nur zum Bürgermeister um die Bewilligung zur Aufnahme in ihr Haus gefandt, um die Zisterer los zu werden; sie wisse, daß der Bürgermeister auf sie erpicht sei und habe sogar Nachrichten, daß der Bürgermeister Leute bestelle, welche ihr nächtllicherweise die Fenster ihrer Kirche einwerfen. (Ausrufe der Entrüstung in der Versammlung.) Sie besitze übrigens durch die Vermittelung der Kaiserin Mariaanne ein Handschreiben des Kaisers, welches ihr gestatte, in ihrem Hause zu schalten und zu walten, wie es ihr beliebe. Der Bürgermeister, von dieser Mittheilung des Polizei-Kommissar Kerchlango aufs Höchste überrascht, entsandte nun den Magistrats-Sekretär v. Marchesani, begleitet vom Kommissar Kerchlango, neuerdings in das Kloster, damit die beiden städtischen Beamten womöglich von dem vorgeschützten kaiserlichen Handschreiben Einsicht nehmen. Fräulein

Angelini empfing sie aber: In dem vergitterten Sprechzimmer, war abermals mit dem Ordensknecht angethan und antwortete auf die an sie gestellten Fragen im heftigsten Tone. Sie wiederholte ihre früheren Aussagen, wiederholte ihre frechen, verläumdlichen Beschuldigungen gegen den Bürgermeister wegen des bestellten Fenster-Einwerfens. Eine Aufforderung, das angelegte Kaiserliche Handschreiben vorzuzeigen, wies sie barsch ab und erklärte, daß auch Graf Taaffe ihr einen Besuch abgeflattet habe. Der Bürgermeister verlas nun ein mit der obenerwähnten Penz aufgenommenes Protokoll. Penz giebt an, sie sei vor längerer Zeit in Wien mit einer reichen Hamburger Bankiers-Tochter protestantischer Confession, Namens Konstanza Röder, bekannt geworden. Diese habe sich seitdem dem Katholicismus geneigt gezeigt und sie in einem Briefe um Auskunft über die hiesigen Klöster und die Bedingungen zum Eintritt in dieselben ersucht. Fräulein Angelini habe ihr die Aufnahme zugesagt und als Einkaufsgeld 500 fl. verlangt oder „wenn mehr, desto besser.“ Inzwischen habe jedoch Herr Röder in Hamburg seine Tochter in strengen Gewahrsam genommen, weil er den Eintritt in ein Kloster nicht dulden wolle. Bei einer zweiten Unterredung habe man Fräulein Angelini der Penz den Antrag gemacht, Fräulein Röder aus Hamburg abzuholen und ihr (der Penz) 10 Silberthaler zur Bestreitung der Reisekosten gegeben, was die Penz als Aufmunterung zu einem Entführungsvorhaben auffaßte. Der Bürgermeister theilte schließlich mit, daß er über den ganzen Vorfall an die Statthalterei berichtet und um Weisungen gebeten habe, was in der Sache zu thun sei. Der Gemeinderath Meyer erklärt, er finde keine Worte, um den Eindruck zu schildern, welchen die Schilderungen des Herrn Bürgermeisters auf ihn machen. Wissen möchte er nur das Eine, ob in Oesterreich noch das Gesetz gelte, oder ob unser Staat von der für uns unsichtbaren Hand des Jesuiten-Generals P. Beck regiert werde. Er spricht schließlich im Namen des Bürger-Ausschusses dem Bürgermeister den Dank für sein umsichtiges und euergetisches Vorgehen aus.

Bern, 11. Dezember. Der Nationalrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne erhebliche Debatte die Botschaft des Bundesraths, betreffend die Rechnung über die Internirung der französischen Armee (Bouabaki).

Paris, 8. Dezember. Die Aufnahme, welche die Vervollständigung des Ministeriums in den Organen der verschiedenen Parteien findet, ist sehr bezeichnend für die Lage. Die Organe des linken Centrums verhehlen ihr Mißvergnügen nicht. Sie hatten gehofft, Herr Thiers werde als Antwort auf die Kommissionswahl ein homogenes Ministerium der Linken bilden, und sehen nun, daß der Präsident doch nicht gewillt ist, mit der Majorität vollständig zu brechen. Die Organe der äußersten Rechten sind ebenfalls durchaus nicht zufrieden gestellt und zeigen ihre heftigen Angriffe gegen den Präsidenten fort. Die Vertreter des rechten Centrums drücken sich zwar in sehr reservirter und beinahe versöhnlicher Weise aus, allein sie wollen die heutigen Ernennungen lediglich als eine provisorische Maßregel gelten lassen und sehen es als selbstverständlich voraus, daß eine vollständige Umwandlung des Kabinetts im Sinne der Rechten folgen werde. Die Organe der republikanischen Partei lassen sich nicht beirren und die „Republ. française“ veröffentlicht einen mit einer großen Gewandtheit geschriebenen Artikel, in welchem sie nachweist, daß die republikanische Partei keine Ursache habe, wegen der heutigen Ernennungen ihre Allianz mit Thiers aufzugeben. Wie man demnach sieht, dauert die Konfusion fort und die Lage hat sich nur in so weit gelichtet, als kein unheilvoller Bruch nach der einen oder der anderen Seite stattgefunden hat. Es wird sich nun zeigen, ob es Herrn Thiers und der Dreißiger-Kommission gelingen wird, eine gegenseitige Verständigung zu erzielen oder ob die Arbeiten der Kommission zu einer neuen Krisis führen werden.

Bis dahin ist aber noch eine Klippe zu umschiffen. Das Budget des Unterrichtsministeriums ist noch zu erledigen und es war seit jeher der entscheidende Vorfall der Rechten, bei dieser Gelegenheit den ihr besonders verhassten ehemaligen Sozialisten Jules Simon zu stürzen. Es wird sich nun zeigen, ob das rechte Centrum Herrn Thiers das Zugeständniß machen wird, den Minister diesmal noch zu verschonen.

Der gestrigen Debatte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen entnehme ich die für uns interessante Thatsache, daß in diesem Budget zwei Gesandtschaftsposen in München und in Stuttgart vorgelesen sind!!

Paris, 10. Dezember. Die Linke macht große Anstrengungen, um zahlreiche Unterschriften für das Auflösungs-Manifest zu erhalten; bis heute Abend hatten jedoch nur vereinzelte Mitglieder des linken Centrums unterzeichnet. — Bei der heutigen Wahl in den Dreißiger-Ausschuß an Stelle Foutou's siegte der Herzog von Broglie mit 24 Stimmen gegen 23 für Lacaze, den Kandidaten der Linken, weil der Prinz Joinville, obgleich krank, zur Abstimmung nach Versailles gekommen war. — In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung interpellirte Oberst Caron den Minister des Innern in Betreff der Nothwendigkeit, die unter dem Kaiserthum bestandene Kolportage-Kommission wiederherzustellen, um die Verbreitung schlechter Bücher zu verhindern. Goulard erwiderte, er theile durchaus die Ansichten des Interpellanten. Diese Antwort rief großen Beifall auf der Rechten, starkes Murren auf der Linken hervor. — Heute ent-

setzlicher Sturm und Regen. Die Seine und Marne sind bedeutend gestiegen, auch von der Loire, Saone und Rhone gehen keunrührende Nachrichten ein.

— Das „Bien public“ veröffentlicht einen dem rechten Centrum sehr entgegenkommenden Artikel. Die Annäherung des Präsidenten an diese Fraktion tritt vorzüglich auf, wird aber immer deutlicher. Die Präsesken werden gruppenweise nach Versailles beschieden, um die Instruktionen des neuen Ministers de Goulard entgegenzunehmen. Das Manifest der äußersten Linken zählt augenblicklich 80 Unterschriften, doch war seine Veröffentlichung für heute noch nicht ganz gewiß. Nach dem Schlusse der Budgetdebatte wird die Nationalversammlung vielleicht auf 10 Tage Ferien machen. Was die „Liberte“ von einer neuen Finanzkombination behufs sofortiger Zahlung des Restes der Kriegsschuldung hört, ist offenbar reine Konjektur.

Paris, 10. Dezember. Die französische Regierung hat ein Konsulat in Stuttgart errichtet und Tallenay zum dortigen Konsul ernannt. — Ein heute Abend eingetretener orkanartiger Sturm hat schon zahlreiche Unglücksfälle herbeigeführt.

Rom, 11. Dezember. Das Verbot der Einfuhr von Vieh aus deutschen Häfen ist wieder aufgehoben worden.

Konstantinopel, 11. Dezember. Im Sandjak Sofia sind, eingetroffenen Nachrichten zufolge, Unruhen ausgebrochen. Die Regierung hat eine Spezialkommission zur Untersuchung der Vorfälle entsandt.

Bukarest, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Adresse auf die Thronrede mit 60 gegen 49 Stimmen angenommen. Dieselbe ist in durchaus konservativem Tone gehalten und sichert sorgfältigste Prüfung der Eisenbahnfrage zu. Die letztere wird morgen in der Kammer zur Berathung gelangen.

Newyork, 10. Dezember. Aus Louisiana wird hierher auf telegraphischem Wege gemeldet, daß das Repräsentantenhaus dieses Staats den Gouverneur Warrnouth in Anklagezustand versetzt hat und den Präsidenten Grant angegangen ist, diesem Vorgehen seine Unterstützung und seinen Schutz zu Theil werden zu lassen.

Provinzielles.

Stettin, 12. Dezember. In der am Montage stattgehabten Monatsversammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ beantwortete zuerst Herr v. Winkelmann die Frage: „Wie trocknet man Blumen und Blätter so, daß sie Form und Farbe behalten?“ Für Herbarien geschieht dies dadurch, daß man die Pflanzen zwischen nicht zu starke Lagen weissen, heißen Löschpapiers legt, die wiederum zwischen zwei durchlöcherichten Blechen zu liegen kommen und so mäßig gepreßt werden. Das Papier ist mehrmal bis zum völligen Trocknen der Pflanzen zu wechseln. Um ganze Bouquets zu trocknen, schneidet man *boinen, wispeln, ausgenommenen* und nur geglähten Sand mit Stearin zusammen, stellt das Bouquet in eine mit siebartig durchlöcherter Blechboden versehene Kiste, füllt sie dann mit der Sand- und Stearinmasse, deckt den Deckel darauf und erwärmt das Ganze von unten auf zu 37 bis 42 Grad R. Der Sand muß bis zum völligen Trocknen des Bouquets täglich gewechselt werden. — Nächstdem referirt Herr Dr. Winkelmann nach Koch's Wochenchrift, daß man viele und zahlreiche Nachschmetterlinge, deren Maden oder Raupen den Obstbäumen sehr schädlich sind, damit vernichten kann, daß man ein entsprechend großes Einmachglas in- und auswendig mit Brumataleim bestreicht, in dasselbe eine brennende Petroleumlampe und das Ganze so zur Nachtzeit in den Garten stellt. Diese Procedur, die zur Folge hat, daß die Schmetterlinge gegen das Glas fliegen und daran hängen bleiben, muß vom Mai bis Ende November oft wiederholt werden. — Zur Befestigung des Flugjandes der Pflanz empfiehlt Herr Haffner-Radekow deren Bepflanzung mit der Kaschischen Weide und der Balsampappel. Herr Doctor Winkelmann zeigt unter dem Mikroskop verschiedene Präparate eines dem Vereine aus Borspomern mit der Frage eingesandten Nostpilzes, ob derselbe mit dem Nost am Getreide zusammenhänge, und giebt die Erklärung ab, daß dieser Pilz einer noch gänzlich unbekanntem Species angehöre. Die Abhaltung der nächsten Generalversammlung, verbunden mit gefelligem Abendessen, wird auf den dritten Montag des Januar 1873 festgesetzt. Bekanntlich finden dann gleichzeitig die Neuwahlen des Vorstandes statt. — Von Herrn Schmiede-Wendorf war eine seltene Pflanze *Fraxinea calycina*, mit schönen lila Blumen von prächtollem Geruch, von Herrn Malinowsky, Obergärtner des Konsul Rister, zwei sehr schöne Exemplare von blühenden Epiphyllum ausgestellt. — Schließlich macht Herr Rajelow auf einen aus Japan stammenden Strauch, *Ce a-oss Lan-nesiana*, aufmerksam, der sich im ersten Frühjahr mit rosenrothen Blüten bedeckt, hier im Freien ohne Bedeckung ausdauert, und schon in kleinen Exemplaren blüht. Derselbe dürfte daher nicht nur den Herren Kunstgärtnern eine lucrative Marktpflanze werden, sondern vielleicht auch zur Mitbepflanzung der freien Plätze in der Neustadt ein geeignetes, weil billiges Objekt bilden, da mehrere Herren Stadtverordneten bei einer zu obigem Zwecke der Versammlung jüngst vom Magistrat gemachten Vorlage sich so sehr gegen die Herausgabe der dafür geforderten 1200 Thlr., als einer unnützen Verschwendung, gestraubt. Ebenfalls aus Sparsamkeitsrücksichten für den Stadtsäckel empfahl Herr Rajelow die Anwendung der Wasserpost,

idea canadense, von der die Portion Samen-Frauentorf nur 30 Kreuzer koste, zur Austräumung sinkenden Regenpfluges und sprach den Wunsch, daß der Verein sich um Stettin das Verdienst erben möge, die städtischen Behörden zur Anwendung dieses so sehr billigen Mittels, das auch den rein Nationalökonomem hoffentlich nicht zu kostbar sein werde, zu veranlassen. — Ein Vorschlag, der sache Billigung fand.

— Von den bis zum 9. d. M. bei dem hiesigen Provinzial-Comitee eingegangenen 48,030 Thlr. Egr. 6 Pf. Beiträgen sind 34,500 Thlr. an das Central-Comitee in Straßburg und 6800 an das Local-Comitee in Swinemünde abgehandelt worden. In der Summe befindet sich auch das Geschenk von 100 Thlr., welches der Kaiser mit der Bestimmung spendet hat, daß sie hauptsächlich zum Besten der armer begüterten und der ärmeren Beschädigten verwendet werden sollen. Von diesen 5000 Thlr. sind 2500 Straßburg 4500 und nach Swinemünde 500 Thlr. zur bestimmungsmäßigen Verwendung übermitteln worden. Da in den beschädigten Orten des Regierungsbezirks Straßburg ein dringendes Bedürfnis zur Beschaffung von Defen für die zerstörten Gebäude obliegt, so hat auf die desfallsige Bitte des Herrn Oberpräsidenten das Kriegsministerium 250 Stück von denjenigen Defen, welche während des Krieges mit Frankreich von den französischen Gefangenen hier benutzt worden sind, dem Comitee zur Disposition gestellt. Diese Defen, für welche die Direktion der Berlin-Stettin Eisenbahngesellschaft in dankenswerther Weise frachtfreie Beförderung bewilligt hat, sind am 7. d. Mts. nach Straßburg an das dortige Central-Comitee abgehandelt. — Von dem deutschen Hülfes-Comitee in Berlin sind am 3. d. M. dem Provinzial-Comitee 500 Thlr. zur Verwendung für die Bedrängten zugestellt worden. Am demselben Tage hat der Vorstand des Vierländischen Frauenvereins in Berlin hierher mitgeteilt, daß er von seinen Sammlungen auch den Betrag unserer Provinz mittheilen werde. — Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat unterm 4. d. Mts. erklärt, daß es bis auf Weiteres Bekleidungsgegenstände, Naturalien u. dgl. nach den Dien des Unglücks frachtfrei befördern lassen werde. Bei dieser Bewilligung wird in den nächsten Tagen Gebrauch gemacht werden.

— Die bei dem Straßburger Central-Comitee bis zum 9. d. M. eingegangenen Beiträge betragen 123,282 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf.

— Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an die Provinzial-Regierungen gerichtet, in welchem er die von der Bildung des „Deutschen Hülfesvereins für die Nothleidenden an der Ostsee“ Kenntniß giebt und jede geeignete Anregung und Förderung der Angelegenheit zur Pflicht macht. — Der Handelsminister hat angeordnet, daß alle Sendungen, welche ausschließlich zur Unterstützung der durch die letzten Sturmfluthen betroffenen Bewohner der deutschen Ostseeküste bestimmt sind und an ein zu diesem Zwecke in einer der betroffenen Provinzen zusammengetretenes Comitee adressirt sind, auf den preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen frachtfrei befördert werden.

— Dem Lehrer Schneider zu Klein-Roslin, Kreis Stolp, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und der Pastor Pompe zu Lauenburg zum Superintendenten der Synode Lauenburg, Reg.-Bez. Cöseln, ernannt worden.

— Bei sämmtlichen Ober-Postdirektionen und Ober-Postämtern ist die Einrichtung von Kleiderkassen für Postunterbeamte in Aussicht genommen. Diese Kassen werden sowohl den denselben beitretenden unmittelbar angestellten Postunterbeamten, als auch Vorstehern der Postanstalten im Falle des Beitritts zu Gunsten der von ihnen unterhaltenen Privat-Postunterbeamten Erleichterungen bei der Beschaffung und der vorchriftsmäßigen Unterhaltung der Dienstkleidung gewähren.

— Nach dem „Milit.-Wochenbl.“ ist v. Schulzenhoff, Major und Bats.-Kommandeur im pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, zur Führung des niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, v. Umhe, Major vom Generalstabe des 2. Armeekorps, unter Aggregation bei dem Generalstabe der Armee, als Gen.-Stabsoffizier zum Stabe der 4. Armee-Inspektion kommandirt, v. Salbern, Major vom Generalstabe der 3. Division, zum Generalstabe des 2. Armeekorps, Kische, Intend.-Rath vom 9. Armeekorps, zur Zeit bei der Armee-Int. der Okkupat.-Armee in Frankreich, zum 2. Armeekorps, Brunn, Intend.-Rath vom 2. Armeekorps, zum 15. Armeekorps versetzt.

— Es bestehen Postfreimarken zu 2 1/2 Groschen, welche namentlich auch zur Frankirung der Korrespondenz nach dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland und den vereinigten Staaten von Amerika via Bremen, Hamburg und Stettin zweckmäßig benutzt werden können.

Bergan a. N., 9. Dezember. Der vorgestrig hiesige Viehmarkt war ein ziemlich besuchter und, besonders in Betreff des Rindviehhandels, auch ein recht lebhafter. Weniger zahlreich waren die Pferdekäufe. Für beide Thierarten hielten die Preise sich auf einer bedeutenden Höhe. — Der Schaden, welcher Bewohnern unserer Stadt durch den Sturm am 13. v. M. erwachsen ist, dadurch ein beträchtlicher, daß die von Stettin kommende, in der Peene gesunkene Jacht des Schiffers Niemann aus Zittwitz für die meisten der hiesigen Kaufleute Waaren geladen hatte, die zum

größten Theile in dem Wasser aufgelöst oder verderben sind. Die Waaren Einzelner sollen bis 1500 Thaler werth sein. Schiff und Ladung waren nicht verschert, wie das gewöhnlich bei diesen Binnenfahrten der Fall ist.

Eldena bei Greifswald, 9. Dezember. Zur Linderung der Noth der Ueberschwemmten sind von den Kommissionen von Eldena aus den verschiedensten Gegenden Beiträge eingesandt worden. Ehe die öffentliche Quittungsleistung erfolgt, wollen wir die erfreuliche Thatsache hier schon dankend mittheilen, daß sogar die Ackerbauschule Popellau bei Rybnick in Schlesien durch einen nicht unbedeutenden Beitrag ihren Wohlthätigkeitsfuss befundet und die Studirenden der Landwirtschaft in Berlin in ihrem akademischen landwirthschaftlichen Verein eine Summe von 55 Thlr. zu gleichem Zwecke aufgebracht haben. — Möchte dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit vor dem nahenden Christfest in oben erwähnter Weise noch recht oft zum Ausdruck kommen.

Bermischtes.

— (Ein kleiner Thronredner.) Von dem dreijährigen Prinzen von Neapel, dem Sohne des Kronprinzen Humbert von Italien, erzählen italienische Blätter Wunderdinge. Das Merkwürdigste ist wohl, daß der kleine Junge die Thronrede auswendig gelernt hat, mit welcher Victor Emanuel (der „dicke Großpapa“ nennt ihn das Prinzelein) voriges Jahr die Kammer eröffnete. Stellt man ihn auf einen Tisch und fordert ihn auf, die Thronrede zu halten, so nimmt der dreijährige Prinz, der seinen „dicken Großpapa“ köstlich kopirt, eine gravitätische Haltung an, erhebt das Haupt, schaut majestätisch um sich, läßt sich irgend ein Papier geben und liest nun, wie sein Großvater das r schleifend: „Signori Senatori! Signori Deputati! Das Werk, dem wir unser Leben geweiht, ist vollendet. Wir sind nach Rom gekommen und werden daselbst bleiben u.“

— Der Gemeinderath von Bischofsheim, Kreis Molsheim, im Elsaß hat aus eigener freier Initiative den Betrag von 200 Franken für die durch die Sturmfluth an der Dijise Beschädigten bewilligt.

— Die „Straßb. Z.“ schreibt: Ein Straßburger Gelehrter schickte jüngst einige wissenschaftliche Instrumente zum Behuf der Reparatur an ein bekanntes Geschäft in Paris, mit dem Bemerkten, man möge bei der Rücksendung die Rechnung durch „Postvorschuß“ ausgleichen. Einige Tage darnach kam hier ein Brief aus Paris an, in welchem dem erkaunten Professor mitgeteilt wurde, daß man mit Vergnügen die betreffenden Reparaturen vornehmen werde, wenn auch bis jetzt „monsieur Postvorschuß, que vous m'avez annoncé“ noch nicht sich habe sehen lassen. — Unter diesen Umständen bleibt unseres Erachtens dem armen Gelehrten nichts anderes übrig, als seinen Pariser Gläubiger durch „madame Postanweisung“ bezahlen zu machen!

Literarisches.

Illustrirte Zeitung von Weber. Unter allen illustrierten Blättern Deutschlands nimmt die illustrierte Zeitung unzweifelhaft den ersten Platz ein. Kein Ereigniß der Neuzeit tritt ein, von dem nicht sofort die illustrierte Zeitung eine Abbildung bringt, und uns dadurch auf die leichteste und anschaulichste Weise mitten in das Ereigniß hinein führt, keine Erfindung wird gemacht, von der nicht sofort die illustrierte Zeitung Kunde und Abbildung brächte. Die illustrierte Zeitung ist daher auch heute noch trotz ihres 29jährigen Bestehens das interessanteste illustrierte Blatt, welches wir besitzen. Es ist eine Zeitung in Bildern mit allen Vorzügen ausgestattet, welche die bildliche Darstellung besitzt.

Landwirthschaftliches.

Um Pferden ein schönes glanzendes Haar zu verschaffen, empfiehlt ein Landwirth folgendes Verfahren: Man lasse vor Eintritt des Frühjahrs und des Herbstes für jedes Pferd wöchentlich zwei- bis dreimal eine Hand voll Leinsamen in etwa 6 Maß Wasser und gebe ihnen dies vier Wochen hindurch lauwarm zu saufen. Das Haaren geht hierdurch leicht und gut von Statten und die Druße, der die Pferde in diesen Jahreszeiten vorzugsweise ausgesetzt sind, wird entweder gar nicht eintreten, oder doch bei gehöriger Schonung leicht und gemäßig verlaufen.

Börsenberichte.

Stettin, 12. Dezember. Wetter: Schön Wind SW. Barometer 97 1/4. Temperatur Mittags + 4 R. Morgens — 1 1/4 R.
Weizen wenig verändert, per 200 Pfund loco gelber grünger 50—59 $\frac{1}{2}$, besserer 60—75 $\frac{1}{2}$, feiner 76 bis 82 $\frac{1}{2}$, per Dezem. 82 $\frac{1}{2}$ bei u. Br., per Febr. 82 $\frac{1}{2}$ —82 $\frac{1}{2}$ bei, per Mai Juni 82 $\frac{1}{2}$ bei.
Roggen wenig verändert, per 200 Pfund loco 50 bis 54 $\frac{1}{2}$, feiner preussischer 56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$, bei, per Dezem. und Dezem.-Januar 54 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ nominell, per Januar-Februar 55 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ B., 55 $\frac{1}{2}$ bei, per Frühjahr 56 $\frac{1}{2}$ bei, per Mai Juni 55 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei.
Gerste laut per 2000 Pfd. 1700 nach Qualität 50 bis 56 $\frac{1}{2}$
Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 36 bis 43 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 45 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei.
Erbsen still, per 2000 Pfd. loco 43—47 $\frac{1}{2}$
Wintererbsen, per 2000 Pfund loco September-October 106 $\frac{1}{2}$ bei.
Rübsl matt, per 2000 Pfund loco 23 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei, per December 23 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei, per April 24 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei, per September-October 24 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei u. Br.
Spiritus matt, per 100 Liter a 10 Prozent loco ohne Fab 18 $\frac{1}{2}$ bei, per December-Januar 18 $\frac{1}{2}$, per Frühjahr 18 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei, per Mai Juni 18 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei, 18 $\frac{1}{2}$ bei, per Juni-Juli 18 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bei.
Regulirungs-Preise: Weizen 82 $\frac{1}{2}$, Roggen 54 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, Rübsl 23 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, Spiritus 13 $\frac{1}{2}$

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Schönermark mit Herrn Ludw. Boffelmann-Wilmersdorf (Hohenfelde). — Frä. Emma Weiß mit Herrn Wilhelm Reizel (Zanow-Stolz). — Fräul. Caroline Bluhm mit Herrn Wilhelm Hünble (Stolz). — Frä. Antonie Biepenburg mit Herrn Franz Neuenborn (Stolz). — Fräul. Wilhelmine Berg mit Herrn Aug. Biehm (Stargard). —
Geboren: Ein Sohn. Herrn A. Körner (Stettin). — Herrn S. Jant (Bredow). — Herrn Knaack (Segebeckenbau). — Frä. Math. Böttcher (Stargard). —

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Therese** mit dem Herrn **Edward Fromm**, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 11. December 1872.

J. F. Wulff und Frau, Marie Wulff geb. Wetzel.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Mit dem 15. December cr. wird das Zweiggleise von unserem Bahnhofe Neustadt E.-B. nach dem Finow-Kanal eingeweiht. Von diesem Zeitpunkte ab hört also die Benützung des bisherigen Zweiggleises für das Publikum auf. Stettin, den 8. December 1872.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Fretzdorf. Zenke. Stein.

Edictalcitation.

Die sämtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekanntem Erben u. Erbennehmer des hieselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Paritulliers **Carl Aug. Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimierten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den 3. März 1873, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlass des gedachten Dörner als verlassenes Gut dem Fiskus zuzurechnen. Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf und Rebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen. Münchenberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Mecklenburgische Hypotheken- & Wechselbank.

bestätigt durch Allerhöchsten Erlass vom 14. August 1871. **4 1/2 pCt. Pfandbriefe,** welche mit **25 pCt. Capitalzuschlag**, halbjährlich ausgelost werden, so dass erhalten 25. 50. 100. 200. 500. 1000. 31 1/2. 62 1/2. 125. 250. 625. Für die Sicherheit dieser Pfandbriefe haften die von der Bank erworbenen **unveränderlichen Hypotheken** und ausserdem nach §. 16 des Statuts das gesammte übrige Vermögen der Bank. Dass diese Sicherheit vorhanden, wird durch **zwei besonders beauftragte Mitglieder des Aufsichtsrathes** auf den Pfandbriefen bescheinigt, und werden diese ausserdem **von dem Commissarius der Grossherzoglichen Regierung contrasignirt.** Die Pfandbriefe bieten daher Gelegenheit, Capitalien unzweifelhaft sicher anzulegen, und gewähren dabei in dem 25procentigen Zuschlage noch besondere Vortheile vor den gewöhnlichen Anlagepapieren. Schwerin, in Mecklenburg, im September 1872.

Die Direction.

Karrig. Goepel. Die vorbemerkten Pfandbriefe sind von mir zu beziehen, und halte ich dieselben bestens empfohlen. Stettin, den 18. Novbr. 1872.

S. Abel jun.

Wissenschaftlicher Verein.

Nächste Versammlung Montag, den 16. December, Abends 8 Uhr, (pünktlich) im Hotel de Prusse. Herr Oberstabs-Arzt Dr. Prager: Ueber die Genfer Convention. Der Vorstand des Vereins.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich in Wien bei der Frau Professor **Maresch** u. dem Herrn Professor **Lauter** Gesang-Studien gemacht habe und nunmehr zurückgelehrt bin. Bedarfs Wiedereröffnung meiner Unterrichtsstunden nehme ich Anmeldungen entgegen, Vormittags von 10-12 Uhr. **Hedwig Wilmach,** Louisenstraße 19.

Bei **Aurelio Mauri** in Stettin — **S. Kandutsch** in Swinemünde und in allen Buchhandlungen zu haben: **Die einfachste Buchführung** Alle, welche ohne vorhergehende Lehrgänge kaufmännisches Geschäft begründen und ihre Bücher als Cladde, Cassabuch, Hauptbuch einfach und übersichtlich führen wollen. Mit 38 kaufmännischen Klugheitsregeln. Von **Wilhelm Hensel.** Preis 9 Sgr.

Militair-Examina.

Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt Pension und ber. i. Offizier-, Fähnrichs-, Sec.-adetten-, Einj.-Freiw.-Examen, Reise für Prima etc. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor. Prosp. gratis. Tägl. 5-6 Stunden.

E. Bormann, Hauptmann a. D., Berlin, Schillerstr. 19. (6113).

Musikalien-Leih-Institut, Deutsche Leihbibliothek, Journal- u. Bücherlese-Zirkel zu den günstigsten Bedingungen. Eintritt jederzeit.

Gewechselt wird von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Prospekte gratis, nach auswärts franko. **Aurelio Mauri.** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Ein Opfer nach dem Buchergesetz oder **Leben Christian Friedrich Heyses** ist seit dem 10. November d. J. erschienen und wird Allen, die ihn persönlich kannten, oder Theil nehmen an dem Schicksal eines Patrioten, empfohlen. Exemplare a 2 Sgr. sind in der Exped. des Cobziesener Kreisblattes in Cobziesen zu haben.

Blutarmuth, Nervenschwäche etc. In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz in Umschlag verpackt, von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den Folgen **geringerer Onanie** und **geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von **Laurentius**, welche einen **Okta-Vand** von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet mit dessen vollem Namensstempel versehen ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verleger, Hofstraße, Leipzig zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius.) Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs wird gewarnt, namentlich vor solchen Substitutionschriften, deren Verfasser ein neues Verfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit Tausende — ja Unzählige — curirt zu haben. Je unmöglicher dies ist, desto gewisserlosener u. gefährlicher sind solche schamlose Marktstreiche, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.

Allerneueste Glückseligerte. Glück und Segen bei Cohn. **Gewinn vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über 2 Mill. 161,300 Thlr.** Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinn bedeutend vermehrt, sie enthält nur 60,000 Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folg. Gewinne steter gewonnen, nämlich 1 Gewinn event. 100,000 Thlr. speciell Thlr. 60,000 40,000, 30,000, 10,000, 2,000, 10,000, 2 mal 5,000, 3 mal 4,000, 5 mal 3,000, 1 mal 4,400, 12 mal 4,000, 11 mal 3,200, 10 mal 2,400, 32 mal 2,000, 5 mal 1,600, 64 mal 1,200, 122 mal 500, 6 mal 600, 3 mal 450, 255 mal 400, 306 mal 300, 6 mal 250, 402 mal 200, 16,408 mal 44, 40, 18340 mal 20, 5, 6, 4 & 2 Thlr. Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist am **18 und 19. Dezember d. J.** festgestellt. Es kostet hierzu **das ganze Original-Loos nur 2 Thlr., das halbe do. 1 „, das viertel do. 15 Sgr.** und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Die **amtliche Ziehungssliste** und die **Verwendung der Gewinnelder** erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Beteiligten **prompt und verschwiegen.** Mein Geschäft ist bekanntlich das **Älteste und Allergläublichste**, indem die bei mir **Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc.** und **jünst** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesamtwinnsumme** von **über 100,000 Thlr.** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir **gewonnen** haben. Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Post-einzahlungskarte** machen. **Luz. Sams, Cohn** in Hamburg. Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagenreisen über **Stettin, Hamburg und Bremen** 5 mal wöchentlich. **R. von Januszkewicz** in Stettin, Comtoir Bollwerk 33. NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeltlich ertheilt.

Die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in Aachen.

versichert **Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe** gegen alle Verluste mit Einschluß von **Seuchen u. Unglücksfällen.** **Sofortige Regulirung der Schäden und Auszahlung innerhalb 24 Stunden.**

Nachschüsse finden niemals Statt. Ueberschüsse werden **quartalsweise** den Mitgliedern wieder als **Dividende** vergütet.

Der **Wechsel** im Viehstande ist mit Ausnahme bei **Pferden, Maulthieren und Eseln** gestattet **ohne Anzeige.** Versicherung **ganzer Gemeinden** sowie **Rückversicherung** bestehender **Ruhgilden, Ortsvereine, Verbände** unter **erleichternden Bedingungen.** Statuten u. **Antragsformulare gratis.** Auskünfte werden auf das **Bereitwilligste** ertheilt von der **General-Agentur R. Grassmann, Stettin, Kirchplatz 3,** Expedition der Stettiner und Pommerschen Zeitung. **Sowie von den Agenturen:** C. W. Schmidt, Stralsund. Wilhelm Thurow, Greifswald. J. C. Haecker, Wolgast. J. C. Backhaus, Görtin. H. A. Nickel, Rauenburg i. Pomm. R. Just, (Damenberg u. Dühr) Stargard. Lohoff, Freienwalde i. Pomm. F. Hutmacher, Dramburg. G. Groth, Schlawe. Th. Hohlermann, Zippnow.

Kölner Dombau-Lotterie

zum **Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.** Genehmigt von **Er. Maj. dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen Wilhelm I.** **Haupt-Gewinn 25,000 Thaler,** 10,000 Thlr., 5000 Thlr.; ferner 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr., und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr. — **Im Ganzen 125,000 Thlr.** Die **Gewinne werden ohne jeden Abzug ausbezahlt.** Die **Ziehung** geschieht öffentlich, im **Beisein von Notar, Zeugen, königl. Kommissarien** und unter Aufsicht des **Verwaltungs-Ausschusses des Central-Dombau-Vereins.** Das **Resultat der Ziehung** wird in der **Zeitung** bekannt gemacht. **Loose a 1 Thlr. sind zu haben** in der **Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.**

Pague's Illustr. Familien-Kalender für 1873 — Auflage 300,000 Exemp! ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Als **Gratis-Prämie** erhalten die **Abnehmer** diesmal ein **illustriertes Gesundheits-Lexicon** nebst Beschreibung einer **Haus-Apotheke.** Illustrationen über 100. Preis wie früher **5 Sgr.**

Als **praktische** und stets erwünschteste

Weihnachts-Geschenke

empfehle für **Damen** **Damenhemden** von den **einfachsten bis elegant gestickten, Nachtjacken** in **Piquee, Dimiti, Parchend etc., Nachthauben, Frisirmäntel, Bekleider, Unterröcke, Taschentücher** in **Leinen u. Batist,** für **Herren** **Oberhemden** in allen existirenden Genres, **Nachthemden** in **Leinen, Dowlas und Chiffon, Wollene Oberhemden u. Tricot-Artikel, Kragen, Manchetten u. Chemisettes, Taschentücher** in **weiß u. bunt Leinen, Batist u. Seide,** für **Kinder** **Alle Wäsche-Artikel jeder Art,** ferner **Reisedecken, Reiseplaids etc.** in **großartigster Auswahl** bei **bekannt streng reellster Bedienung** zu **sehr billigen Preisen.** **C. Aren, Breitestraße 33.** Bestellungen von außerhalb werden gewissenhaft und **prompt** ausgeführt.

Beliebtste Musikstücke

aus dem Concert-Programm des Königl. Musikdirector **Parlow.**
Für Pianoforte:

Ghys, Air de Louis XIII	15	Sgr
Langer, Grossmütterchen	5	-
Grossväterchen	10	-
Schumann, Trübsinn	5	-
Lange, Frühlingserwachen	10	-
Lumbye, Traum nach dem Falle	15	-
Haydn, Serenade	5	-
Lange, Fischerlied	12 1/2	-
Farewell	15	-
Gounod, Meditation	12 1/4	-
Conradi, Offenbachiana	1 Thlr.	-
Kriegsaraketen	22 1/2	-
Melodiencongrès	1 Thlr.	-
Actienunternehmen	1 Thlr.	-
Abt, Kaiserstadt Walzer	15	-
Bial, Grossherzogin-Quadrille	10	-
Strauss, Morgenblätter-Walzer	15	-
Wein-, Weib- und Gesang-	-	-
W. lzer	15	-
Sängerlos-Polka	10	-
Covent-Garden-Walzer	15	-
Tausend u. eine Nacht. Walz	15	-
Voigt, Drei muntre Bursche. Marsch	7 1/2	-
Stassny, Kutschke-Polka	5	-
Herta, Ulmen-Galop	10	-
Amazonen-Marsch	7 1/2	-
Taubert, Geburtstags-Marsch	15	-
Schubert, Moments musicales	10	-
Faust, Herzen u. Scheiden. Polka	7 1/2	-
im Tannengrün. Polka-Maz.	7 1/2	-
Aus dem Oberland Polka-Maz.	7 1/2	-
Dem Zecher beim Becher.	-	-
Rheinländer	7 1/2	-

Obige Salonstücke, Potpourris u. Tänze, sowie sämtliche Compositionen von **A. Parlow** sind stets vorräthig bei

E. Simon,

Breitestr. 29—30 (Hôtel 3 Kronen).

Auf dem Dominium **Paasig b.** bei Bärwalde in Pommern, Bahnhöf Gr. Ramin, stehen circa 90 kernfeste junge Hämmer, englischer Kreuzung, zum Verkauf.

Kronleuchter,
Wandleuchter,
Armleuchter,
Blumentische,
Blumenständer,
Vogelbauer

in echter Bronze, vergold. u. antik, empfiehlt in grossartiger Auswahl

Gustav Toepfer,
Kohlmarkt



Nützlichste Weihnachts-Geschenke für Herren, Damen u. Kinder, elegant u. solide gearbeitete



Regenschirme in Köper v. 15 Sgr. Alpaca v. 25 Sgr., Zabella v. 1 Thlr.,

Seide von 2 1/2 Thlr. an bis zu den elegantesten mit engl. Patent-, Stahl- u. Fischbein-Gestellen. Sonnenschirme, Entoucas und Wuppenschirme in grösster Auswahl, empfiehlt die Schirmfabrik von **Gustav Franke,** 28, untere Schulstr. 28, im Hause der Eichhörnchen-Brauerei. N^o. Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt. Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Stroh- und Kohlen

offeriren billigt von unserem Lager von dem Parnitzhor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.

Comtoir:

Schulzenstrasse 22, Eingang Heiligegeiststr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig

C. Krüger, Eastabie 34.

Neue Elmé Rosinen & Zante Corinthen.

empfangen und empfehlen billigt.

Rose & Sohn,

Breite- u. Wollweberstrassen-Ecke 68.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Gold- und Silberwaaren,

Genfer

Damen- u. Herren-Uhren

und

Alfenide-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich in **Gold:**

Armbänder, Broches, Ohrringe, Boutons mit Brillanten, Colliers, Medaillons, Kreuze, Manchett- u. Chemisett-Knöpfe, Brillantringe, Siegelringe, Uherschlüssel, Uhrhaken, Uhrketten, kurz u. lang für Herren und Damen, Breloques, Corallen- u. Granat-Garnituren, Corallen-Colliers.

Genfer Damen- und Herren-Uhren mit besten Werken von der einfachsten bis zur theuersten Ausstattung.

Ferner in **Silber:**

Zucker- u. Fruchtschalen, Zuckerdosen; Leuchter, Sahnengiesser, Serviettringe, Tafelaufsätze, Theesiebe etc.

In **Alfenide** als gangbarste Gegenstände:

Caffeebretter 8—20 Thlr., Caffee- u. Theekannen 4—10 Thlr., Theekessel 11—25 Thlr., Sahnengiesser 2 1/2—6 Thlr., Zuckerdosen 4 1/2—10 Thlr., Zuckerschalen 3—5 Thlr., Fruchtschalen 7 1/2—12 Thlr., Kuchen- u. Brodkörbe 4—8 Thlr., Tafelaufsätze 9—25 Thlr., Blumenvasen 10—13 Thlr. à Paar, Armleuchter 8 1/2—20 Thlr. à Paar, Tafel- u. Spiel-Leuchter 2 3/4—9 Thlr. à Paar, Handleuchter 1—3 Thlr., Weinkühler 7 1/2—11 Thlr., Butterbüchsen 1 1/2—6 Thlr., Essig-, Oel-, Pfeffer-, Salz- u. Senf-Menagen 4—8 Thlr., Gläsersteller 4 1/2—9 Thlr. pro Dtzd. Flaschenteller 6 1/2—14 Thlr. pro Dtzd., Messerbänke 2 1/2—3 1/2 Thlr. pro Dtzd., Tischglocken 1 1/2—3 Thlr., Bierseidel 3—5 Thlr., Rauchservice (Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug u. Brett) 5—11 Thlr. Serviettenringe 20 Sgr. bis 1 Thlr., Weinkorken 2 1/2—3 1/2 Thlr. pro Dtzd., Zahnstocherständer 1—2 Thlr., Lampen 11—17 Thlr.;

sowie von den sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfenide-Essbestecken

Glöffel pr. Dzd. 7 1/4—9 Thlr., Theelöffel pr. Dzd. 4—5 1/2 Thlr., Tischmesser u. Gabeln, pr. Dzd. Paar von 15—20 Thlr., Suppenlöffel pr. Stück 2—3 1/2 Thlr.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.

W. Ambach.

Auswahlfendungen und Preiscurante stehen stets zu Diensten. Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten etc. werden gekauft resp. in Zahlung genommen.

Zum Besuche unserer

Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein

Rudolf Scheele & Co.

Kinder-Spielwaaren-Detail-Geschäft

Wir beabsichtigen mit dem Schlusse dieser gegenwärtigen Weihnachts-Saison unser reich sortirtes auszulösen, und verkaufen von heute ab alle in diese Abtheilung gehörigen neuen Artikel zum Selbstkostenpreise und alle älteren Artikel bedeutend unter demselben.

Auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen erlauben wir uns, ergebenst aufmerksam zu machen.

Rudolf Scheele & Co.

Krankheiten

entstehen in Folge mangelhaften Stoffwechsels und träger Verdauung. **J. H. Kiedler's** Gesundheits-Swisse-Gewürz befördert nach amtlich-wissenschaftlichem Gutachten auf natürlichem Wege den richtigen Stoffwechsel und besätigt schnell und zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Dyschondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie etc. Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.

Niederlagen bei den Herren **A. Helmreich** in Stralsund, **E. Nettel** in Anklam.

Balsam Wülfinger

gegen Rheumatismus und Sicht,

geprüft von den grössten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem grössten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.

Preis pr. 1/4 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.

Sendt für Stettin bei **G. Weichbrodt, Hofapotheker.**

Wir empfangen u. empfehlen

Schwarze

Seidenstoffe

von bester unerschwerter klassischer Seide, für deren Haltbarkeit wir einstehen.

Farbige

Seidenstoffe

in den neuesten Nuancen.

Parthie

Seidenstoffe

von 18 Silbergroschen per Elle an in grosser Farben- und Muster-Anwahl von schwerer glanzreicher Seide.

Gust. Ad. Toepfer & Co

Durchregende

Theer-Dächer

(also Papp-, Fitz-, Leinwand-, Dornische und Kiefernast-Dächer jeder Art,) werden sofort und dauernd regendicht durch Anwendung des

Hiller'schen Mastic

(präparirtes Dachtheer).

Amlich begutachtete neue Erfindung.

Deckungen mit meiner Masticdachpappe und zweimaligem Masticanstrich werden niemals reparaturbedürftig.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten an Provisionsreisende genkenden Nutzen. Prospekte nebst Gebrauchsanweisung, auch Proben franco gegen franco.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benötigte Quantum kostenfrei her.

Alleinige Niederlage von

Otto Hiller, Berlin,

Neue Friedrichstrasse 19,

Dachdeckungs-Geschäft.

Sanf.

Sein gut sortirtes Sanflager empfiehlt den Herren Seilermeister und sonstigen Konjumenten bei billigster Preisnotirung.

Eugen v. Knobelsdorff, Danzig.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfehlen

Wanino's

aus den renomirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit Krebs, in den äusseren, Lungen- und Nierenkrankheiten.

Mittheilungen über die erzielten, fast wunderbaren Ergebnisse ertheilt unentgeltlich gegen Retourmarke.

R. v. Cass, Berlin, Gefundbrunnen.

Der Preis für die Milch vom Dominium Sparrethelbe wird vom 15. Dezember ab um 6 Pfennige pro Liter erhöht.

Ein Landpfarrer wünscht zu Neujahr noch 2—3 Knaben zur Vorbereitung für die mittleren und oberen Gymnasialklassen in Pension und Unterricht zu nehmen. Gültige Offerten werden unter der Adresse „Pastor **Schönberg's** Raschmin bei Hohenfeld, Pommern“ erbeten.

Ein tüchtiger Kasse wünscht baldmöglichst eine Stelle zu übernehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Lehrling wird sofort verlangt in **R. Grassmann's** Schriftgießerei, Kirchplatz 3.

Für meine Manufaktur- u. Damen-Mantelfabrik suche ich einen Lehrling, welcher Schreibstation und Wohnung erhält, wenn verlanget auch Bekleidung etc.

J. Friedländer, Cöslin.

Ranonienplatz. Friedrichstrasse. Circus Salamonsky.

Freitag, den 13. Dezember 1872,

Abends 7 1/2 Uhr.

Große Vorstellung

Zum 1. Male:

Bär und Schildwache.

Höchst komische Scene aus dem afrkanisch-französischen Kriege mit **Mandover** und **Cancan**, eingeführt von mehreren Damen und Herren der Gesellschaft.

Stadt-Theater.

Freitag. Die Wichtelkinder. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern.